

J. J. Weber in Leipzig.

Weber's illustrierte Katechismen. Nr. 50, 58, 66, 186, 231 u. 232. 12^o. Geb. in Leinw. n. 21. 50

50. Lobe, J. Ch.: Katechismus der Kompositionslehre. 7. Aufl. v. R. Hofmann. (VIII, 310 S.) n. 3.50. — 58. Klemich, D.: Kaufmännische (einfache u. doppelte) Buchführung. 6. Aufl. Mit 7 in den Text gedr. Abbildgn. u. 3 Wechselschemata. VII, 257 S.) n. 3.— — 66. Kanti, J.: Katechismus der Ornamentik. Leitfaden üb. die Geschichte, Entwickl. u. Charakterist. Formen der Verzierungstile aller Zeiten. 6. Aufl. Mit 137 in den Text gedr. Abbildgn. (XIV, 183 S.) n. 2.50. — 186. Guttman, D.: Die Gymnastik der Stimme, gestützt auf physiologische Gesetze. Eine Anweisung zum Selbstunterricht in der Redg. u. dem richt. Gebrauche der Sprach- u. Gesangsorgane. 6. Aufl. Mit 24 in den Text gedr. Abbildgn. (X, 213 S.) n. 3.50. — 231. Dreher, J.: Katechismus der Klempnerei. 1. Th. Die Materialien der Klempnerei. Die Arbeitstechniken der Klempnerei u. die dabei zur Verwendg. komm. Werkzeuge, Maschinen u. Einrichtgn. Mit 339 Abbildgn. (XV, 284 S.) n. 4.50. — 232. Dasselbe. 2. Th. Die heut. Arbeitsgebiete der Klempnerei. Mit 622 Abbildgn. (X, 350 S.) n. 4.50.

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,

welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.
C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung (Oskar Beck) 900
in München.

Bielschowsky, Goethe. 1. Bd. 3. Aufl.
Sperl, Die Söhne des Herrn Budimowj. 4. Auflage. 10 M.;
geb. 12 M.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., G. m. b. H. 902
in Stuttgart.

Friedrich, Schlesiens Industrie unter dem Einfluß der Capri-
vischen Handelspolitik 1889—1900. (Münch. volksw. Studien,
46. Stück.) 4 M 50 J.
Bogelstein, Die Industrie der Rheinprovinz 1888—1900.
(Münch. volksw. Studien, 47. Stück.) 3 M.

Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung, Theodor Weicher 897
in Leipzig.

Martens-Stoerk, Recueil de Traités. 2. Serie: Die Haager
Friedenskonferenz. 47 M.

C. Dünnhaupt in Dessau. 899

Krüger, Verordnungen und Gesetze für die Gymnasien und
Realschulen des Herzogtums Anhalt. 7 M 50 J; geb. 9 M.

Raimund Gerhard in Leipzig. 900

Barrande, Système silurien de centre de la Bohême. Vol. VIII, 2:
Polypiers. Ca. 100 M.

C. S. Mittler & Sohn in Berlin. 893

v. Byern, Anhaltspunkte für die Ausbildung als Schütze, der
Rotte und der Gruppe. 1 M.

v. Caemmerer, Magenta. Der Feldzug von 1859. Geh. 5 M;
in Ganzleinwandband 6 M 50 J.

Dienstalters-Liste des roßärztlichen Personals der Deutschen
Armee. 75 J.

v. d. Golz, Bilden wir unsere Infanterie aus zur Schlachten-
infanterie? 75 J.

Rogge, Deutsche Seesoldaten bei der Belagerung der Gesand-
tschaften in Peking. 1 M.

Roth's Jahresbericht über das Militär-Sanitätswesen. XXVI. Jahr-
gang. 4 M 50 J.

Schmig, Aus dem Feldzuge 1870—1871. Tagebuchblätter
eines 65ers. Geh. 3 M 80 J; in Ganzleinwandbd. 4 M 80 J.

v. Zepelin, Das russische Küstengebiet in Ostasien. 1 M 20 J.

Sindorf, Der landwirthschaftliche Werth und die Besiedelungs-
fähigkeit Deutsch-Südwestafrikas. 3. Aufl. 2 M.

Krahmer, Geschichte des Russisch-Türkischen Krieges von
1877/78. Ca. 8 M.

C. Pierson's Verlag in Dresden. 899

Lazarevič's schönste Erzählungen. 3 M; geb. 4 M.
Egéd, Der alte Schimmel. 2 M; geb. 3 M.

Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig. 898

Brachvogel, Der Nachfolger. 4 M; geb. 5 M 50 J.

Hugo Steinig Verlag in Berlin. 895

Elster, Ein Opfer. 3 M.

Urban & Schwarzenberg in Wien. 894

Bum, Handbuch der Massage. 3. A. 10 M; geb. 12 M.

Friedmann, Die Altersveränderungen. 5 M.

Baedeker, Die Arsonvalisation. 2 M.

Sommer, Beiträge zur psychiatr. Klinik. Band I, Heft 1. 2 M.

Verlag der Socialistischen Monatshefte in Berlin. 895

Socialistische Monatshefte. Februar-Heft. 50 J.

Weidmann'sche Buchhandlung in Berlin. 901

Monatschrift für höhere Schulen. Herausgegeben von Köpke
u. Matthias. 2. Heft.

Nichtamtlicher Teil.**Weber unsere Kraft im Buchhandel.**

(Vgl. »Die Entwicklung des Buchhandels« zc. in Nr. 9 u. 15 d. Bl.)

Die Novitätenfrage, wie sie kürzlich in Nr. 9 und 15 d. Bl. vom Standpunkte eines Danziger Sortimenters und eines Leipziger Verlegers erörtert wurde, ist für die jetzige Organisation des Buchhandels viel zu kritischer Natur, als daß sie durch gegenseitige Vorhaltungen und Maßnahmen gelöst werden könnte.

Auf der letzten Delegiertenversammlung in Braunschweig äußerte ein Mitglied der Verlegerkammer, daß die Konkurrenz im Verlage nicht minder groß sei als im Sortiment. Hat der Buchhandel diese Entwicklung genommen, so birgt sie allerdings die Gefahr, daß das Sortiment solcher Expansion auf die Dauer nicht gewachsen ist und der Verlag, namentlich im Interesse seiner verfehlten Spekulationen, darauf bedacht sein muß, eigene Absatzwege aufzusuchen. Man vergegenwärtige sich einen Moment die Hochflut der Novitäten, die ihren ungehinderten Lauf nehmen soll und dabei auf halbem Wege stecken bleibt. Einerseits der große Drang zum Schaffen und das Geschaffene zu verwerten; andererseits die Unmöglichkeit, auch nur den kleineren Teil in lohnender Weise an den Mann zu bringen. Ich sage unmöglich, denn auch der Verlag würde bei weiterem direkten Vorgehen noch die bittere Erfahrung machen, daß zwischen Lesen und Kaufen eine Kluft besteht, die durch künstliche Mittel nicht ohne weiteres zu überbrücken ist.

Daß diese Kalamität des Buchhandels keine Kraft bedeutet, liegt auf der Hand. Ernster noch wird die Lage,

wenn das Publikum in das Kreuzfeuer des Angebots gerät und damit die Achtung vor dem festen Preise noch mehr verliert, als es ohnehin schon der Fall ist. Es liegt wie ein Verhängnis auf unserm Beruf, daß wir die Käufer mit dem gleichen Objekt ungleich behandeln und die Kauflust und Kaufkraft im Bücherwesen bei weitem überschätzen. Nur wer durch die Schule des Sortiments gegangen ist, kann ermessen, wie wenig das Publikum für mittelmäßige Produkte zu haben ist, die das Gros des Marktes ausmachen. Soll es tiefer in die Tasche greifen, so muß ihm schon etwas Besonderes vorliegen. Da der litterarische und ästhetische Geschmack auf einen gewissen Höhepunkt gelangt ist, so wird man stets zum Bessern greifen. Jeder mechanische Hochdruck muß daher eine ähnliche Rückwirkung erzeugen, wie wir sie jetzt zu unserm Schrecken auf anderem Handelsgebiet wahrnehmen.

Darum fürchten wir nicht den Trumpf des Verlages, den er durch seine größeren Mittel gegen das Sortiment ausspielen kann, denn er leidet an seinem eigenen Schwergewicht mehr, als wir an unserm Minimalverdienst. Die einzelnen glänzenden Erfolge können uns nicht imponieren, wenn wir sehen, wie das deutsche Volk wohl sieben Milliarden für die letzte Reichsanleihe übrig hat, aber beim Büchermarkt am liebsten — borgen geht. Was wir vielmehr fürchten, ist die entstandene Zwangslage, die uns auseinander zu treiben droht, statt die Deckung für unsere Arbeit in unentwegter Solidarität zu suchen. Die von Herrn C. M. ins Auge gefaßten »Verlagsagenturen und Warenhäuser in modifizierter Form« würden das Geschäft nur zu Gunsten des Kapitals